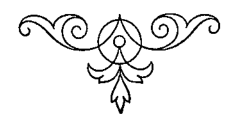
Einwohnerverein Wädenswil

1874-1924

Rückblick

auf den

50-jährigen Bestand



Druck von J. Baumann zum Florhof, Wadenswil
1924.



Einwohnerverein Wädenswil
1874-1924

Mit dem vergangenen Jahre 1923 hat der Einwohner-Verein das 50. Jahr seines Bestehens zurückgelegt. Da die ersten Jahre ohne Zweifel mehr interessieren dürften, werde ich mich diesen ersten Jahrgängen etwas ausführlicher widmen. Die konstituierende Versammlung fand am 21. Dezember 1873 unter der Leitung des Herrn Georg Jenny mit zirka 100 Teilnehmern statt.

Der Verwaltungsrat wurde bestellt aus folgenden Herren:

Georg Jenny, als Präsident
Gottlieb Knabenhans, Lehrer, als Aktuar
Hch. Hochstrasser, als Quästor
J. Schoch-Wiedemann
Blasius Kreuzberger
Kaspar Widmer, zum Rössli
Hch. Bauert, Polizist
Albert Brunner, Polier
J. Hürlimann, zur Sonne

für die heutige ältere Generation zum Teil noch bekannte Personen.

Ohne Zweifel waren sich die Gründer des Einwohnervereins nicht bewusst, welch' verschiedenartige Schwierigkeiten zu überwinden waren, denn nur mit grosser Energie und vielem Zeitaufwand konnte das Unternehmen lebensfähig gemacht werden.

Die Statuten wurden in 13 Artikeln niedergelegt und die Aktien auf den Namen des Jnhabers auf Fr. 10.— festgesetzt.

Die erste Verwaltungsratssitzung fand am 3. Januar 1874 in der Hamburg statt und folgten dann fast wöchentlich solche Sitzungen. Da noch kein Verkaufslokal vorhanden war, mussten sich die Mitglieder für den Bezug von Brot und Fleisch ein-

schreiben lassen, für welche Artikel bei den Bäckern und Metzgern für einen Abschluss von 3 Monaten Offerten eingeholt wurden. Es durfte nur an Mitglieder verkauft werden, also nur an Aktionäre und nur gegen bar.

Laut Zeichnungen von 126 Mitgliedern wurden 463 Laib Brot und von 99 Mitgliedern 347 ½ Pfund Fleisch verlangt. Von den eingegangenen Offerten der Bäckermeister genehmigte der Verwaltungsrat diejenige von Bäckermeister Osterwalder an der Türgasse, weil sie die Günstigste war. Das Mehl wurde von Einwohnerverein geliefert. Von den Fleischofferten konnte keine berücksichtigt werden, deshalb wurde von einem Verkauf einstweilen Umgang genommen.

An der ersten Verwaltungsratssitzung schon wurde ein Antrag gestellt, auf Errichtung einer eigenen Bäckerei und Verkauf an jedermann, welcher Antrag auf Wunsch des Präsidenten zurückgezogen wurde; ersteres aus finanziellen und letzteres aus prinzipiellen Gründen.

Am 1. Mai 1874 wurde der erste Laden des Einwohnervereins von 3 Offerten im Hause der Fräulein Sus. Sträuli an der hintern Lände eröffnet und dieselbe zugleich als Verkäuferin angestellt.

Mit dem 31. März 1874 wurde die Aktienzeichnung geschlossen. Während die ersten drei Ratenzahlungen von je 20 Prozent bis Ende des Monats Mai einbezahlt werden mussten, hätte die 4. im Monat September und die 5. und letzte im Monat Dezember gleichen Jahres zu erfolgen. Also bei einem Aktienwert von Fr. 10.— 5 Ratenzahlungen. Es wurden gezeichnet:

Von 2 Aktionären je 20 Aktien
„ 10 „ „ 10 „
„ 5 „ „ 5 „

Von den übrigen Aktionären je 3, 2 und 1 Aktie. Total 453 Aktien.

In der gleichen Sitzung wurde die Erweiterung des Geschäftes durch Ankauf von Milch beschlossen und wurden zur Beratung des speziellen Vorgehens in dieser Sache zwei Sachverständige zu einer Verwaltungsratssitzung eingeladen. Laut Zeichnung des Milchbogens bezüglich Versorgung der Mit-

glieder mit Milch, wies solche 1065 Liter per Woche auf. Durch den Wechsel der Milchträger und deren Rückschläge wurden mit dem Milchhandel böse Erfahrungen gemacht, so dass an der Generalversammlung vom 12. September 1875 beschlossen wurde, das Milchgeschäft auf Martini aufzuheben. Der Milchpreis betrug damals 23 Rappen per Liter.

Hinsichtlich des beabsichtigten Handels mit Spezereien wünschte man vorerst mit dem Konsumverein Zürich in Verbindung zu treten, wozu das Präsidium beauftragt wurde. In Folge steter Zunahme der Geschäfte, wurde zur Entlastung des engeren Ausschusses die Arbeit unter die Mitglieder des Verwaltungsrates verteilt.

Am 27. Mai 1874 wurde im Hause des Herrn Gottfried Brändli im Rothaus der 2. Laden eröffnet, Verkäuferin Frau Emilie Wild-Huber. Herr Fischer-Sträuli übernahm den Empfang und die Besorgung aller eingehenden Waren, die genaue Kontrollierung hinsichtlich Qualität und Gewicht, ebenso die Ablieferung in das 2. Lokal. Auf den Herbst wurden folgende neue Artikel eingeführt: Kartoffeln, Wein, Most, Petroleum und Neolin.

Die erste Generalversammlung des ersten Geschäftsjahres 1874 fand am 4. April statt, besucht von 86 Aktionären mit 90 Stimmen. Der ausführliche Geschäftsbericht des Präsidenten Herr Jenny, wie auch die Rechnung wurde von der Versammlung gutgeheissen und bestens verdankt. Auf Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, den Reingewinn einem zu bildenden Reservefond gutzuschreiben. An dieser ersten Generalversammlung hatte man den Eindruck erhalten, dass der Verein seine Feuerprobe bestanden, wie auch seine Lebensfähigkeit bewiesen habe und es wurde daher mit optimistischen Gefühlen zum gesellschaftlichen Teil übergegangen.

Am 7. Juni 1875 wurde das 3. Lokal bei Herrn Albert Schärer, Waibel, eröffnet. Unter 6 Bewerbern wurde Herr Schärer als der geeignetste Verkäufer gewählt, weil man in ihm zugleich den zukünftigen Verwalter gefunden zu haben glaubte.

Jn der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. September 1875 wurde anlässlich der Statutenrevision das Stimmrecht in § 9 etwas geändert:

1—10	Aktien	1	Stimme		
11—20	„	2	„	gegenüber 3	Stimmen
21 u. mehr	„	3	„	„ 4	„

§ 13 bezüglich die Gewinnverteilung folgendermassen festgesetzt:

1. 30 % Reservefond
2. 5 % Aktienverzinsung
3. Allfälliger Rest unter die Mitglieder nach Massgabe deren Warenbezüge. Ferner wurde beschlossen, zur Beschaffung neuer Betriebsmittel ein Anleihen von Fr. 5000.— aufzulegen, in der Meinung, dass die Zeichnungen der Mitglieder zuerst berücksichtigt werden sollten. Um die Stempelgebühr von 10 Rappen per Obligation zu Fr. 10.— zu umgehen, wurden Kassascheine ausgegeben. Die Beteiligung war aber wider alles Erwarten ungünstig. Von den benötigten Fr. 5000.— waren nur Fr. 1800.- eingegangen, der Rest von Fr. 3200.— wurde von einem Verwaltungsratsmitglied in verdankenswerter Weise vorgeschossen.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 1875 betrug Fr. 2749.83, welcher Betrag zur Verzinsung des Aktienkapitals, Abschreibung auf Mobilien und als Einlage in den Reservefond Verwendung fand. Letzterer betrug per 31. Dezember 1875 Fr. 1754.47 oder 38 ¼ % des Aktienkapitals. Um neue Betriebsmittel zu erhalten, wurden für weitere Fr. 12,000.— neue Aktien à Fr. 10.— ohne Agio, entgegen dem Antrage des Verwaltungsrates auf Fr. 2.— Aufzahlung per Aktie, ausgegeben.

Als Rechnungsrevisoren fungierten die Herren:

Nationalrat W. Hauser
G. Treichler, am See, und
Henri Brupbacher

Unterm 25. August 1876 wurde der Landankauf von Herrn W. Eschmann, zur alten Kanzlei, durch die Herren Jenny und Hochstrasser vollzogen. Im ganzen wurden 15908 Quadrat-Fuss à 50 Rappen für Fr. 7954.— gekauft, weitere 300 Quadrat-Fuss trat Herr Eschmann zur Verbreiterung des Kreuzweges unentgeltlich ab. Am 16. September 1876 wurde auf diesem Areal ein Schopf gebaut, zur Einlagerung von neu eingeführten Brennmaterialien wie Torf, Kohle, Holz, auch wurde darin Mehl gelagert. Derselbe kam fix und fertig erstellt auf Fr. 5100.— zu stehen.

In der Sitzung vom 8. Februar 1877 wurde auf eine Anregung hin von der Anstellung eines Verwalters noch Umgang genommen, um dieses Traktandum der Generalversammlung vorzulegen. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1876 betrug Fr. 4684.84, welcher Betrag nebst der üblichen Verwendung erstmals die Ausrichtung von 3 % Rückvergütung an die Aktionäre gestattete.

Herrn Hauser-Landis schien die erstellte Schopfbaute und das projektierte Bäckereigebäude vis-à-vis seiner Liegenschaft zum Freihof nicht genehm zu sein. Nach gepflogenen Unterhandlungen kam ein an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. Januar 1878 einstimmig genehmigter Vertrag zu stande, wonach dieser Holzschopf zum Preise von Fr. 7600.— an Herrn Hauser verkauft wurde. Der Verkauf des Schopfes mag auch deshalb geschehen sein, weil die Aufhebung des Brennmaterialien-Geschäftes, wegen der Defizite vorauszusehen war und unterm 2. Juni gleichen Jahres auch beschlossene Sache wurde.

Von den zwei vorgelegten Projekten von Herrn Architekt Schweizer für die Erstellung eines Bäckereigebäudes, ob 1- oder 2-stöckig, wurde das Einstöckige gewählt mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 32,000.— gegenüber dem Zweistöckigen mit Fr. 43,000.— ohne Backofen. Im November gleichen Jahres wurde das neue Bäckereigebäude, zum „Vereinshof" benannt, dem Betriebe übergeben, als Bäckermeister funktionierte Herr Schärer. Mit dem Wegzug aus der Bäckerei an der Türgasse, wurde das Verkaufslokal bei Herrn Brupbacher ob der Kirche eröffnet um die Kundschaft in dieser Gegend bestmöglichst beibehalten zu können.

Im gleichen Zeitpunkt wurde auch die Anstellung eines Verwalters beschlossen und auf erfolgte Ausschreibung hin von verschiedenen Bewerbern, Herr Heinr. Huber, damals in Genf, an diese Stelle berufen, mit Antritt auf den 1. Juli 1878. Damit hatte der Verwaltungsrat eine gute Wahl getroffen, indem Herr Huber sich durch seine tadellose Geschäftsführung in jeder Beziehung als tüchtig bewährt hat. Das Bureau des Verwalters befand sich anfänglich im Sonnenhof bei Herrn Hauser und wurde ein Jahr später in den Vereinshof verlegt.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 20. März 1881 wurde der aus Gesundheitsrücksichten zurücktretende Präsident Herr G. Jenny durch den Vizepräsidenten Herrn H. Hochstrasser ersetzt. Als Vizepräsident wurde der im Jahre 1879 in den Verwaltungsrat eingetretene Herr Emil Hauser gewählt, welcher dann im Jahre 1894 das Präsidium übernahm und bis zu seinem Ableben, gleich seinen beiden Vorgängern, seine besten Dienste in uneigennützigster Weise dem Einwohnerverein widmete.

Während die Jahres-Nettoüberschüsse jeweilen um zirka Fr. 1000.— per Jahr stiegen, war derjenige von 1882 um zirka Fr. 4000.— auf Fr. 10,200.— angewachsen. Der Jahresumsatz erreichte den Betrag von Fr. 173,789.—, gleich Fr. 10,167.— mehr, als im Vorjahre. Es wurde ferner beschlossen, das Aktienkapital auf Fr. 20,000.— zu erhöhen, in der Meinung, dass dasselbe auf diesem Betrage zu verbleiben habe und in der Erwartung, dass die neuen Aktien in kleinen Beträgen in recht viele Hände gelangen möchten, die geeignet wären, durch vermehrte Warenbezüge die Interessen des Vereins zu fördern. Trotz dem beschlossenen Agio von Fr. 2.50 per Aktie, sind solche, entgegen den früheren Auflagen, vierfach überzeichnet worden, so dass eine Reduktion eintreten musste.

Das Geschäftsjahr 1883 erlaubte an die Aktionär-Warenabnehmer eine Rückvergütung von 4 Prozent, gegenüber 3 Prozent seit dem Jahre 1876.

Der Reingewinn pro 1888 wies den Betrag von Fr. 18,664.— auf. Trotz der im Verwaltungsrate wiederholt gemachten Anregung, Rückvergütungen auch an Nicht-Aktionär-Warenabnehmer zu verabfolgen, drang diese Idee leider immer noch nicht durch mit der Begründung, es könnten die kleinen Aktionäre ihre Aktien verkaufen, so dass solche schliesslich nur noch in wenigen Händen sich befinden würden, was nicht im Sinn und Geist des Einwohnervereins gewesen wäre. Man hätte vorgezogen, noch weitere Mitglieder zu erhalten, denen man bereitwilligst Aktien ohne Agio zur Verfügung gestellt hätte.

Nachdem die damaligen Verwaltungsratsmitglieder bisanhin ihre Funktionen ohne jegliche Vergütung besorgt hatten, beschloss die Generalversammlung von 1899, dem Verwaltungs-

rat eine jeweilige Entschädigung von 5 Prozent vom Nettogewinn für Sitzungsgelder zu bewilligen, welcher Totalbetrag dazumal Fr. 800.— betrug.

Nachdem der Warenbezug von Nichtaktionären den Betrag von zirka Fr. 50,000.— erreicht hatte, wodurch das Betriebsergebnis günstig beeinflust wurde, beschloss die Generalversammlung vom 2. März 1890, auch den Nichtaktionären Rückvergütung zukommen zu lassen und zwar 5 Prozent, während die Aktionäre 7 Prozent erhielten. Die Rückvergütung wurde aber in der darauffolgenden Generalversammlung, also ein Jahr später, den Aktionären gleichgestellt.

Im Jahre 1891 wurde der Weinkeller von Herrn J. Treichler, Weinhändler, an der äussern Seestrasse wegen Aufgabe seines Geschäftes für Fr. 24,000.— erworben.

Nach dem Ableben von Verkäufer Herr Fischer-Sträuli ist auch der Kauf seiner dem Einwohnerverein offerierten Liegenschaft an der hinteren Lände zum Preise von Fr. 25,000.— ratifiziert und gleichzeitig ein Kredit von Fr. 33,000.— für Erstellung eines Verwaltungsgebäudes in dessen Garten erteilt worden. Letzteres konnte schon im darauffolgenden Jahre von der Verwaltung bezogen werden.

Jm Jahre 1896 wurde das Aktienkapital von Fr. 20,000.— durch Ausgabe von Fr. 30,000.— neuer Aktien auf Fr. 50,000 erhöht, wovon Fr. 20,000.— den bisherigen Aktionären in der Weise zugeteilt wurden, dass auf jede alte Aktie eine neue Aktie unentgeltlich abgegeben, und der entsprechende Betrag dem Reservefond entnommen wurde. Die übrigen Fr. 10,000.— wurden mit einem Aufgeld von 20 Prozent — Fr. 2.— per Aktie begeben, welche Auflage siebenfach überzeichnet und entsprechend reduziert werden musste. Bei dieser Emission wurden speziell die Warenabnehmer, welche noch nicht Mitglied waren, berücksichtigt.

Jm Jahre 1897 wurde versuchsweise die Vermittlung von Tafeläpfeln eingeführt, deren Verkauf zirka 300 Zentner betrug, ein Zeichen, dass man mit diesem Obsthandel, wie auch schon mit manch' anderem neu eingeführten Artikel, dem Publikum einen willkommenen Dienst erwies.

Mit Antritt auf Mai 1900 wurde die dem Einwohnerverein offerierte Brennwald'sche Liegenschaft, welche an die früher erworbene Liegenschaft von Herrn Fischer-Sträuli angebaut ist, von Herrn Hummel um den Preis von Fr. 36,200.— erworben.

Der Uebelstand, dass der Vor- und Arbeitskeller sich im gleichen Raume des Lagerkellers befand, und ein diesbezüglicher Anbau mit Waschküche an das ohnehin etwas abgelegene Kellergebäude an der äussern Seestrasse zu wenig zweckdienlich gewesen wäre, veranlasste den Wiederverkauf jener Liegenschaft und wurde in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. September 1906 ein Kaufvertrag mit Herrn J. Schnyder zum Morgenstern zum Preise von Fr. 33,000.— ratifiziert. In der gleichen Versammlung wurde beschlossen, die Liegenschaft zum Seegarten um Fr. 52,000.— zu erwerben und auf diesem Grundstück ein Kellergebäude mit Magazin zu erstellen.

Anlässlich einer auf den 7. Oktober 1909 in Aussicht genommenen Statutenrevision hatte sich ein Initiativkomitee zum Zwecke der Umwandlung des Einwohnervereins A.-G. in eine Genossenschaft gebildet. In der gemeinsamen Sitzung mit diesem Komitee, wurde demselben von unserem Präsidenten, Herr Bankdirektor Hauser, jede gewünschte Auskunft erteilt und ferner bereitwilligst die Abgabe von Aktien offeriert, welches günstige Anerbieten aber nicht benutzt wurde. Durch die seriöse und haushälterische Verwaltung entwickelte sich der Einwohnerverein stets erfreulich, so dass seit 1888 an alle Warenabnehmer 7 Prozent und später 8 und 9 Prozent auf Waren zurückvergütet werden konnten, während die Aktienverzinsung jeweilen 5 und 6 Prozent betrug und hiefür Fr. 3000.— verausgabt wurden, gegenüber Fr. 52,000.— für Rückvergütung. Zu einer so plötzlichen Umwandlung in eine Genossenschaft von der seit 1874 bestehenden Aktiengesellschaft und unter der bewährten Leitung des Verwaltungsrates konnte man sich noch nicht entschliessen und hat auch die auf den 20. November gleichen Jahres einberufene ausserordentliche Generalversammlung in diesem Sinne entschieden. Daraufhin wurde der vorgelegte Entwurf zur Statutenrevision mit kleinen Aenderungen genehmigt. Ohne allen Zweifel hätten die Initianten gut daran getan, die zum Emissionspreis offerierten Aktien zu erwerben, um nach und nach ihren Ein-

fluss in den Generalversammlungen für die Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft auszuüben, nach dem Sprichwort: „Gut Ding muss Weile haben."

Jm Jahre 1910 ist der allgemeine Konsumverein Wädenswil gegründet worden und als Konkurrenz in Wirksamkeit getreten.

Auf Antrag des Verwaltungsrates des Einwohnervereins wurde von der ordentlichen Generalversammlung vom 2. März 1913 die Frage der Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft in grundsätzlichem Sinne einstimmig gutgeheissen, in der Meinung, dass über die Art der Ausführung später Beschluss zu fassen wäre. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember gleichen Jahres lag als einziges Traktandum die Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft vor. Herr Zürrer als Vorsitzender referierte über die grundsätzliche Seite der Umwandlung, während Herr Strehler über die Vermögenslage der Aktiengesellschaft Auskunft gab. Da es sich nicht um eine Liquidation, sondern um deren Umwandlung handelte, deren Aktionäre zukünftig nach der Umwandlung, Mitglieder der Genossenschaft sein werden, sollte die Fortexistenz der zukünftigen Genossenschaft fernerhin auf solider Basis gesichert bleiben. Nach stattgefundener Diskussion wurde die Abfindungssumme, entgegen dem Antrage des Verwaltungsrates mit 336 gegen 218 Stimmen von Fr. 20.- auf 25.- per Aktie erhöht, bei einem Nominalwert von Fr. 10.-, was einem Gesamtbetrag von Fr. 135,000.- gleich kam, inklusive Fr. 10,000.— zur Verwendung an die Angestellten und für wohltätige Zwecke, sowie zur Deckung der Liquidationskosten. Um das Aktienkapital auch für die neue Genossenschaft zu sichern, wurden die Aktien in Genossenschaftsanteilscheine und in Inhaberobligationen bezahlt. Mit dem 1. Januar 1914 ist also nach 40jährigem Bestand die Aktiengesellschaft in die neu gegründete Genossenschaft übergegangen. Möge auch über dieser ein guter Stern walten!

Die neuen Statuten der Konsumgenossenschaft Einwohnerverein haben das Vorstandskollegium von 9 auf 11 Mitglieder erhöht. Als erster Präsident der Genossenschaft wirkte Herr Jean Zürrer zum Lustgarten, als Aktuar Herr Strehler, Gemeinderatsschreiber.

In der Sitzung vom 24. April 1918 wurde für den nach 40jähriger Wirksamkeit zurücktretenden Herr Verwalter Huber, unser heutiger Verwalter, Herr Lüscher, gewählt. Herr alt Verwalter Huber sei seine erfolgreiche Tätigkeit auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Durch die Einrichtung eines Sitzungszimmers im Verwaltungsgebäude konnten die Vorstandssitzungen von Oktober 1918 an daselbst abgehalten werden. Dieses Lokal wird gleichzeitig noch zu Bureauzwecken verwendet.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 24. April 1918 ist ein Kaufvertrag mit Herrn Ingenieur Bösch in Zürich über die Liegenschaft zum Merkur in hier einstimmig ratifiziert worden, wodurch der Einwohnerverein an verkehrsreichster Lage modernst eingerichtete Verkaufslokalitäten erhalten hat. Durch diesen Kauf ist eine beabsichtigte Verlegung eines Warenhauses nach Wädenswil und die damit verbundene Konkurrenz vermieden worden, was nicht nur im Interesse des Einwohnervereins, sondern auch in demjenigen der übrigen hiesigen Ladenbesitzer gelegen war.

Jm Jahre 1919 wurde das Bureau-, Magazin- und Bäckerei-Personal gegen Alter und Invalidität bei der Versicherungsanstalt Schweiz. Konsumvereine versichert, als soziale Fürsorge für diese Angestellten.

Im Jahre 1921 konnte das modern eingerichtete neue Bäckerei-Gebäude zum Vereinshof dem Betriebe übergeben werden, welches in jeder Beziehung sehr befriedigt; ein Beweis, dass auch die Mitglieder des Einwohnervereins fortschrittlich gesinnt sind.

Wie die Aktiengesellschaft, so hat auch die Nachfolgerin, die Konsumgenossenschaft, die gesunde finanzielle Unterlage beibehalten, so dass solche zu den gut fundierten Konsumgenossenschaften gezählt werden darf, wenn auch die Krisenjahre nicht unberührt bei derselben vorübergegangen sind. Das Prinzip, billige und gute Waren an die Warenabnehmer zu vermitteln, ist und bleibt das redliche Bestreben der Verwaltung.

Zum Schlusse möchte ich mich noch der Pflicht des Dankes entledigen und unsern treuen Angestellten, wie auch allen denen, die zum heutigen Erfolg des Einwohnervereins beigetragen haben,

gedenken. Die nachfolgende Liste der damaligen Verwaltungsräte der A.-G. und nachherigen Vorstandsmitgliedern der Konsumgenossenschaft zeigt, dass diese Herren in uneigennütziger Weise dem Einwohnerverein oft in jahrzehntelanger Dauer ihre Dienste widmeten und nur in ganz ausnahmeweisen Fällen einen vorzeitigen Rücktritt aus der Verwaltung nahmen. Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit hat den Einwohnerverein zu seinem guten Gedeihen günstig beeinflusst. Ihnen allen, namentlich aber denen, die den Verein gegründet und ihn in seinen schwierigen Anfängen geleitet haben, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Der Berichterstatter:

Jean Suter.

Verzeichnis der Vorstandsmitglieder seit der Gründung:

Georg Jenny, Fabrikant	von	1874—1881	als	Präsident
Gottl. Knabenhans, Lehrer	„	1874—1878	„	Aktuar
Heinr. Hochstrasser, Hutfabr.,	„	1874—1893	„	Quästor
J. Schoch-Wiedemann	„	1874—1879	„	Verw.-Mitg.
Blasius Kreuzberger	„	1874—1877	„	„
Kaspar Widmer, zum Rössli	„	1874—1876	„	„
Heinr. Bauert, Polizist	„	1874—1875	„	„
Albert Brunner, Polier	„	1874—1876	„	„
J. Hürlimann, zur Sonne	„	1874—1875	„	„
J. Staub, zur Engelburg	„	1875—1877		
Karl Bosshard-Zinggeler	„	1875—1879		
Ferd. Gnehm, Lehrer	„	1876—1897		
Andr. Steiner, Abwart, S. O. B.	„	1876—1882		
Julius Furrer, Webermeister	„	1877—1883		
Heinr. Huber, Färbermeister	„	1877—1903		
Heinr. Furrer, Sekundarlehrer	„	1878—1881		
Arn. Hauser-Sträuli	„	1879—1886		
*Emil Hauser, Bankdirektor	„	1879—1917		
Adolf Zinggeler-Pfenninger	„	1881—1895		
Gottl. Huber, z. Johannisburg	„	1881—1885		
Rudolf Kellersberger, Baumst.	„	1882—1893		
Weber, Meierhof	„	1883—1913		
*Heinr. Erzinger-Stehli	„	1885—1918		
Robert Haab-Stamm, Kaufm.	„	1886—1893		
*O. Höhn-Widmer, Sekr. S. O. B.	„	1893—1922		
*Fr. Christener, Zimmermeister	„	1893—1918		
Albert Brupbacher-Spillmann	„	1894—1909		
J. Fleckenstein-Rhyner	„	1896—1909		
Karl Jauch, Lehrer	„	1898—1901		
*Jean Zürrer, zum Lustgarten	„	1901—1917		
Karl Baumann, Brauerei	„	1903—1913		
Konrad Keller, Kapitän	„	1909—1913		
*Jean Suter, Fabrikant	„	1909		
*Joh. Hirt, Lehrer, Ort	„	1913—1918		
*Heinr. Hauser, Brauerei	„	1913—1917		

*G. Strehler, Gemeinderatsschr.	„	1913—1917
*Heinr. Egli, S. O. B.	„	1914—1921
*Albert Wild, im Giessen	„	1914
Karl Büchi-Keller	„	1917
Eduard Frick, Sparkassaverw.	„	1917
Gottl. Schnyder, Bankprokurist	„	1917—1920
Albert Hurter	„	1917
Viktor Frey, Bankprokurist	„	1918
Arnold Brändli, Landwirt, Ort	„	1918
Walter Lattmann, Prokurist	„	1918
Herm. Gattiker, zum Schiffli	„	1920
Jean Dunkel	„	1921
Gottfr. Lattmann	„	1922

Die mit * bezeichneten Mitglieder bildeten den Vorstand der im Jahre 1914 von der Aktiengesellschaft übergegangenen Konsumgenossenschaft.

Als Präsidenten und Aktuare amteten in diesem Zeitraum von 50 Jahren folgende Mitglieder:

Als Präsidenten:		Als Aktuare:	
Georg Jenny	v. 1874-1881	G. Knabenhans	v. 1874-1877
Hch. Hochstraßer	„ 1881-1894	Ferd. Gnehm	„ 1877-1897
Emil Hauser	„ 1894-1913	Otto Höhn	„ 1897-1914
Hch. Erzinger	„ 1913-1914	Gottfr. Strehler	„ 1914-1917
Jean Zürrer	„ 1914-1917	Eduard Frick	„ 1917-1920
Jean Suter	„ 1917	Albert Hurter	„ 1920



